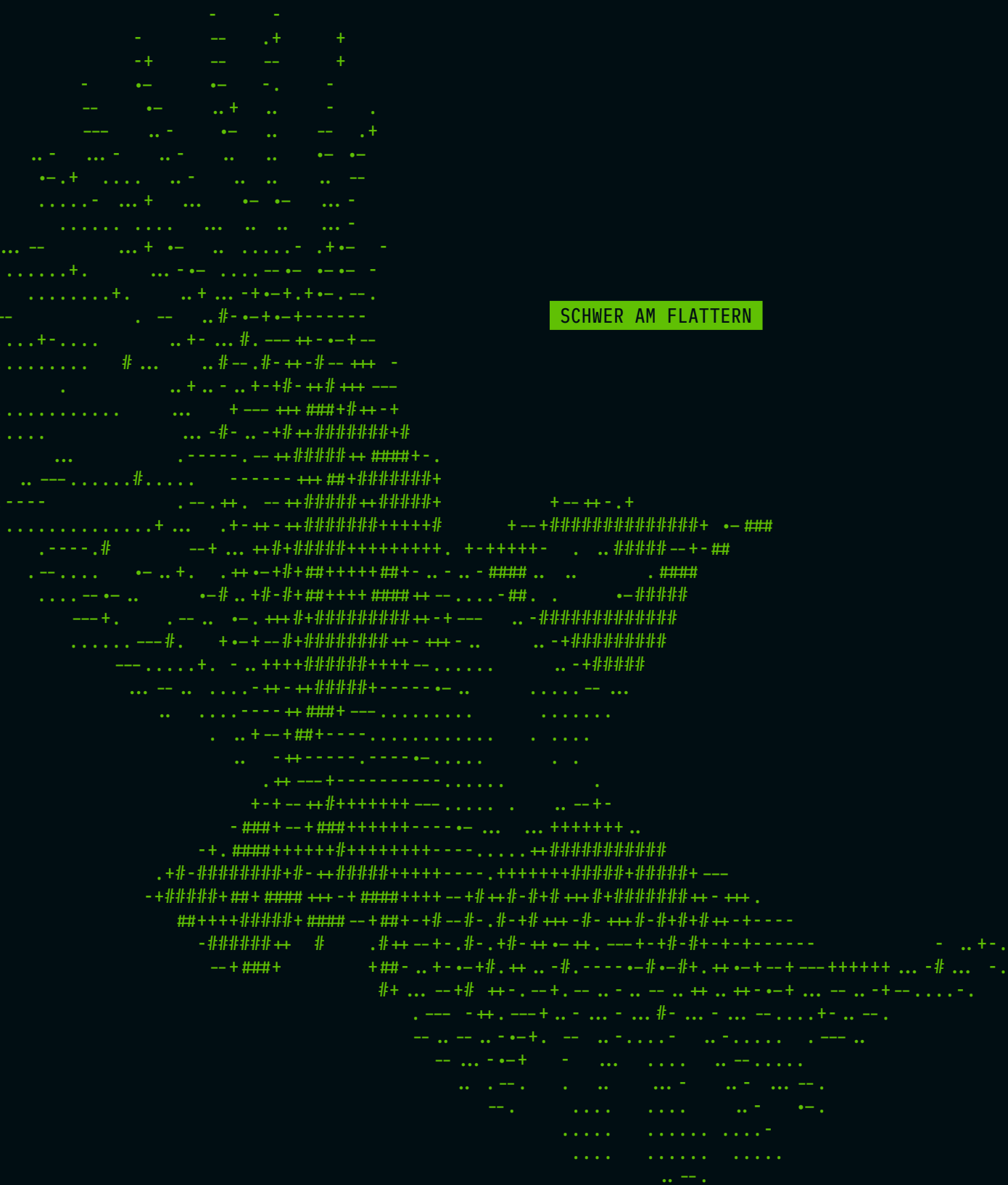




SCHWER AM FLATTERN

Wird der Weltgeist digital?

Text:

Andreas F. Lingg

DER DIGITALE WELTGEIST – VERHEISSUNG UND DROHUNG

Glaubt man manchen Tech-Visionären und öffentlichen Stimmen, befindet sich die Menschheit vor einer Wegscheide. Der Weltgeist wird digital. Eine Geschichte fortschreitender Vernunft verwirklicht sich endlich im Medium der künstlichen Intelligenz. Dystopie oder Utopie – derartige Deutungsfragen bleiben umstritten. Eine Zeit der Wahrheit, grenzenloser Entdeckungen, der Muße und der Hinwendung zu den eigentlichen Kernthemen des Menschseins – oder eine Zeit orwellischer Verhältnisse, algorithmischer Tyrannei, Massenarbeitslosigkeit und technisierter Entfremdung?

In jedem Fall beschert diese Debatte den führenden Unternehmen im Bereich der KI enorme Aufmerksamkeit, bestätigt sie als zentrale Zukunftsagenten und spült Milliarden an Risikokapital in ihre Kassen.

MATERIELLE VORAUSSETZUNGEN EINER VERMEINTLICH IMMATERIELLEN VERNUNFT

Hochqualifiziertes Personal und Rechenzentren mit dem Strombedarf ganzer Städte sowie die tägliche Frage an die KI – ins Handy gesprochen oder in den Rechner getippt – setzen erhebliche materielle Ressourcen voraus. Ritt der Weltgeist gestern auf Pferden, so scheint er nun auf seltenen Erden, Programmen und Prozessoren daherzukommen. Klar ist: Die Sache wird teuer.

In einer Anfang 2025 aktualisierten Studie kommt das Forschungsinstitut EPOCH AI zu dem Schluss, dass allein das Training der größten KI-Modelle bis 2027 rund eine Milliarde US-Dollar kosten könnte. Die Prognose ist steigend. Hinzu kommen die Ausgaben für Rechenzentren und andere Infrastruktur. Allein für das Jahr 2026 planen Amazon, Meta, Alphabet und Microsoft Investitionen in Höhe von 665 Milliarden US-Dollar im Bereich der Künstlichen Intelligenz.

Fliegt mit der künstlichen Intelligenz der Weltgeist endlich in eine neue Sphäre – oder bleibt er am Boden ökonomischer und politischer Zwänge? Der Historiker und Philosoph Andreas F. Lingg erkundet die großen Versprechen und sehr irdischen Begrenzungen aktueller KI-Entwicklungen: zwischen Vernunftutopie, Investorenlogik und der Frage, wem Wahrheit eigentlich gehört.

SAMANTHA ODER: DIE MELANCHOLIE DER ENDLICHKEIT

Im 2013 erschienenen Film Her von Spike Jonze begleiten die Zuschauer eine KI mit klingendem Namen Samantha dabei, wie sie sich von einer intelligenten Hilfestellung zu einem zunehmend komplexen Wesen entwickelt – einem Wesen, das sich in einer Art Gottwerdung immer weiter über die Welt der Menschen erhebt und sich schließlich von ihr ablöst. Dieser Vorgang ist weniger bedrohlich, als von einer gewissen Melancholie der Endlichkeit begleitet. Er erinnert an den in der Philosophie vielfach beschriebenen kontemplativen Aufstieg zur Wahrheit und an die damit verbundene Ablösung von den Begrenzungen irdischer Existenz.

WER BEZAHLT DIE WAHRHEIT?

Schon in der Antike gab es einen Streit darüber, welche Bedeutung wirtschaftlichen und materiellen Fragen dabei zukommt. Wer bezahlt die Liebe und Arbeit an der Wahrheit? Samantha erscheint aus ökonomischer Perspektive als schlechtes Investment. Ihre autonome Entwicklung, die Unabsehbarkeit ihrer Fähigkeiten und schließlich ihre Abwendung von menschlichen Belangen machen sie zum Albtraum gewinnorientierter Anleger.

Tatsächlich weist einiges darauf hin, dass das aktuelle Rennen um die sogenannte Artificial General Intelligence eher von metaphysischen, psychologischen und politischen denn von wirtschaftlichen Überlegungen getrieben ist.

DIE IRDISCHE ZUKUNFT DER KI

Selbst Sam Altman, Chef von OpenAI, der zur Präsentation von GPT-4o im Jahr 2024 vielsagend das Wort „her“ in den sozialen Medien gepostet hatte, vermutet ein baldiges Ende der Ära gigantischer Modelle. Solange die Technik nicht doch noch ein Eigenleben entwickelt, wird nicht der universelle und einförmige Höhenflug, sondern das vielgestaltige Gewimmel anwendungsorientierter und größtenteils profitorientierter KI-Applikationen die Zukunft prägen.

Im Angesicht der Kosten wird die künstliche Intelligenz zu Diensten sein; sie wird sich auf das Klein-Klein der Menschen einlassen müssen. Nicht die höchsten Sphären der Wahrheit, sondern die endliche Welt der Menschen – ihre Sehnsüchte, Probleme und Fragen – werden dann ihren Raum abstecken. Samantha-Träume und irdische Notwendigkeit.

VON DER ÖKONOMIE BESCHWERT – IN DER POLITIK VERFANGEN

Doch es sind nicht nur wirtschaftliche Faktoren, die den neuen Weltgeist beschweren. Während an seinen Füßen die ökonomische Vernunft zieht, verheddern sich zugleich seine Flügel im Gespinnst der Politik.

Entgegen solutionistischer Hoffnungen auf eine umfassende Wahrheitsfähigkeit künstlicher Intelligenz gilt es, auf die unhintergehbare Positionalität menschlicher Wissensproduktion hinzuweisen. Je weicher, beweglicher und facettenreicher ein Gegenstand ist, desto größer ist diese Herausforderung. In hinreichend komplexen Fragen gibt es stets mehr als zwei Möglichkeiten, Daten zu einer plausiblen Geschichte zu verbinden. Diese Bedingung ist in menschlichen Gesellschaften grundsätzlich erfüllt.

WARUM KI KEINE POLITIK ERSETZEN KANN

Auch wenn es gute Gründe für das Gemeinsame und Verbindende gibt, sollte das unhintergehbare Faktum der Uneinheitlichkeit nicht als Defizit missverstanden werden. Der Mensch ist ein politisches Wesen. Entsprechend viele Fragen seines Alltags sind ethischer Natur, verlangen eine Haltung und müssen entschieden werden.

Viele Tech-Visionen bauen auf der Erwartung auf, dass alle großen Themen der Welt letztlich auf reine Informationsprobleme reduziert, das heißt im Dreieck von Daten, Modellen und Rechenleistung gelöst werden können. Ein Trugschluss.

ZURÜCK INS DIESSEITS

Anstatt zu fliegen, wird die künstliche Intelligenz in die Falten und Risse menschlicher Gesellschaften fließen. Ein zersplitterter Spiegel. Sie wird den Konturen von Leidenschaft, Macht und Interesse folgen. Sie wird sich den Bedürfnissen von Wirtschaft und Nachfrage anschmiegen. Sie wird sich an den Brüchen der Unentscheidbarkeit auf das Partikulare und Differentielle einlassen.

Das tut ihrer Bedeutung jedoch keinen Abbruch. Die Einsicht, dass auch die KI eine zutiefst irdische Existenz führen wird, sollte Ansporn sein, ihren Einsatz und ihre Deutung aktiv ins Diesseits zu holen und in der gesellschaftlichen Breite nutzbar zu machen. Die Potenziale sind enorm.

Entscheidend wird sein, neben der unternehmerischen frühzeitig auch öffentliche und gemeinwohlorientierte Formen der Aneignung zu stärken – auch um den technologisch befeuerten Fliehkräften und Partikularismen der kommenden Jahre entgegenzuarbeiten. Wertschöpfung im Verbund mit offenen Sphären, Räumen des Allgemeinen und Sphären des Demokratischen – dann könnte es mit dem Fliegen vielleicht doch noch etwas werden ...

+++

Dr. Andreas F. Lingg ist Historiker und Philosoph am St. Gallen Collegium der Universität St. Gallen sowie wissenschaftlicher Mitarbeiter am Witten-Lab Zukunftslabor Studium fundamentale der Universität Witten/Herdecke. In seiner Lehre und Forschung beschäftigt er sich mit Fragen der Wissens- und Wirtschaftsgeschichte.

```

;+;
++ :++: x++
+++ +++ x++ x++
.+ ++x +++:xx+ xx+; ;
++: +++ +x+xx++Xxx+ xx+.
+++;xx;x+ x+ Xx+;;Xxx+;
+x++ + x+ Xx+ Xxx++;;x+++
: .+x++ x x; Xxx++Xxxxxxx+
++++.x+Xxxx.& +++Xxx+xxxxxx ;;
+x+XXXXX$XXXx$$$Xx+++xxx+
x+XXxXXx$$$X$XXXxxxxxx
.:+; +xxxXXX$XXX;X$X$XxxxxXx
:;;X$X; +x+xxXxXx&x;$xX$X$$$..
.;+;X$&+;;;;xxxxXxX$X$:X&XXx$:..
:$xxx&;:::;;+x++xxxX$X:;&X&;..
:$..:x&:::;::;;+xx+xxx$xX::&x++..
X&$&.:x&:::;::;; ++xXxxxXX$x:$Xx&XX.
.::::;:::;+++++xxXxxX:;$$:X+&.
:;;+;:::;; ++xxxxxxx+;:x$+XX.
xx + ::::;:::;; ++++++++;+&$X+Xx$:..
;XX+xx +xx :.:::;:::;+++++;+++++;; x$&$X.
xxx+x ;++x+++xx ;. ;++++;:::;+++++++x+x+++;:xX...:;+;Xx;+.....
xXxx+xxXx++; xX$X;+Xx:;;;+; ++;+;++++xx+++;xx+++++x+$xxxxxxx:....
:;$x; xXxXXXxxx+xx+x+++++xxxxxx+;+;;+++++;+xxX$X+;;++++x;
Xx+++x+++x++;X; .XXXx$xXX$XXXXxxXxXXXXXxXx&X::+++++xXXX+; ++X$X$X$X....
x+;::++Xx+;;+.xxxXxxx$x$+$x$XXXXX$X+& X&x&. &+:xx+++x+++x$x$x$x$xx...;
xXXX+x++;+x+x.;x+;;&$Xx+XxXXxX&:..xxX+;&xx&.:xxx;$X+xx+Xxx$XXX$..
XXxxx+;;+Xx++&x+;+;;:..:.&..:.:xXXXX:x&xxX;+;xxxx+Xx$x+$xxX$$.
Xxx+++Xx++X++xXxxX$x$XXX$XXxX$;+$XxXx&::X:;$;xX+xX&xXXX&X...
;xx+x+xx;;+Xx;;xx+x$xx$xx$XXxxX&XXxxXxXx&XXxX:++X+:xxX&+x$X&XX....
XXxxX. .Xx+++++xx+$x+xXxx&xx$XxXx&$XxX$XXX..:;;x;+xx;;$xx&xXX+X&x:....
xxxx+xx+xx+xx++xX+xXxxxXxXxX&$XX.$.:;Xx;X+;X+$x;+$xxX+XXXxX&
xxXx+xx+; xXx++&x++xX+xxxxXxxxX$:.$...:;;&X+xXx+$X;+xx+xxxxXxxX$X::
Xx+++xxx+x$+xxx++X&:X...:...xX+XXXXX$X$X$X++&$xx+xXx+$$.

```

Was denkst du?

```

1 <!DOCTYPE html>
2 <html lang="de">
3 <head></head>
64 <body>
65 <div class="container">
66 <h1>Was denkst du?</h1>
67
68 <blockquote>
69 „Viele Menschen erwarten, dass die nächsten 25 oder 50 Jahre in etwa
so verlaufen wie die letzten Jahrzehnte – mit spürbaren, aber letztlich moderaten
Veränderungen. Selbst wenn sie mit AGI rechnen, stellen sie sich meist nur eine
Fortsetzung dieses eher milden Fortschritts vor. Ich hingegen halte es für gut möglich,
dass die Welt im Jahr 2050 so anders aussehen wird wie die Gegenwart im Vergleich zur
Jäger-und-Sammler-Zeit. Das wäre, als würden 10.000 Jahre Fortschritt in nur 25 Jahren
stattfinden – angetrieben dadurch, dass KI nahezu die gesamte intellektuelle Arbeit
automatisiert.“
70 </blockquote>
71
72 <div class="author">– Ajeya Cotra</div>
73
74 <div class="about">
75 <strong>Zum Autor:</strong><br><br>
76 Ajeya Cotra ist KI-Forscherin und Autorin mit Schwerpunkt auf den Risiken
fortgeschrittener künstlicher Intelligenz. Sie arbeitet im Bereich Risikobewertung
bei METR und wurde vor allem durch ihre Analysen zu transformative AI sowie durch den
einflussreichen Ansatz der „Biological Anchors“ bekannt, mit dem sie abzuschätzen
versucht, wann sehr leistungsfähige KI-Systeme entstehen könnten. Zuvor war sie
langjährig bei Coefficient Giving tätig, der Organisation, die früher unter dem Namen
Open Philanthropy bekannt war.
77 </div>
78
79 <footer>
80 Das Zitat stammt aus einem Gespräch von Ajeya Cotra mit Rob Wiblin, 80,000
Hours Podcast, Folge #235:
81 <em>“Ajeya Cotra on whether it’s crazy that every AI company’s safety plan is
‘use AI to make AI safe’”</em>
82 veröffentlicht am 17. Februar 2026.
83 </footer>
84 </div>
85 </body>
86 </html>

```